

Jahresbericht

AMICA Schweiz – Jahresbericht 2019



Öffentliche Performance von Amica Educa mit dem Titel «Schreie für jene ohne Stimme» im Rahmen der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen». Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hielten Blätter mit den Nummern von 1 bis 178 – die Anzahl der gemeldeten Fälle von Gewalt. Die Fragezeichen standen für die unbekannte Anzahl Frauen, die nicht in der Lage sind, Gewalt zu melden.

Allgemeines

NICHT VIEL GRUND FÜR OPTIMISMUS IN BOSNIEN-HERZEGOWINA

Im 2019 gab es für die Bevölkerung von Bosnien-Herzegowina (B-H) nicht viel Grund zu Optimismus. Nach einer 14-monatigen Blockade bestätigten die Gesetzgeber endlich eine neue zentrale Regierung. Es wird sich zeigen, wie diese neue Regierung ihre Aufgaben erfüllt, aber grosse Veränderungen werden nicht erwartet. Wirtschaftlich bleibt das Land weiterhin in einer Krise, und das vorgeschlagene neue Gesetz zur Erhöhung der Mehrwertsteuer wird zu noch mehr Armut beitragen und die Lebensqualität für die Mehrheit der Bürger von B-H weiter verringern.

Die kontinuierliche Verschlechterung der sozio-ökonomischen und politischen Stimmung im Land untergräbt das Vertrauen und die Hoffnung immer mehr, die Folge ist eine hohe Auswanderungsrate. Gut ausgebildete junge Menschen und kompetente Fachleute (Ärzte und Pflegepersonal, Ingenieure, Lehrerinnen etc.) sowie Handwerker (Elektriker, Maurer, Mechaniker) verlassen B-H und gehen in europäische Länder. Als Folge davon erleidet das Land einen grossen Mangel an Fachkräften. Nicht offizielle Zahlen der letzten fünf Jahre besagen, dass 170'000 Menschen B-H verlassen haben, und mehr als die Hälfte der Bewohner sagen aus, dass sie gerne auswandern möchten oder bereits Pläne dafür haben. Experten bezeichnen diesen Trend als demographischen Zerfall und prognostizieren schlimme Konsequenzen. Die Regierung hat diese Entwicklung weder erkannt noch geht sie sie mit wirkungsvollen Massnahmen oder Programmen an.

Ungelöste Probleme

Eine weitere ständige Sorge ist die Luftverschmutzung im Winter in grösseren Städten von B-H, allen voran Tuzla. Die Heimatstadt von Amica Educa ist mittlerweile zu einem Symbol für die Kohlenenergie in B-H geworden – und für die damit zusammenhängenden Probleme. In Tuzla steht das grösste Kraftwerk des Landes, die Schwefel- und Stickoxide verpestern die Luft. Ausserdem verschmutzen die giftigen Überreste der Strom-



*Tuzla hat die schlechteste Luft aller europäischen Städte.
Doch das Land setzt weiter auf Kohlenenergie.*

produktion das Grundwasser und die Nahrungsmittel mit Schwermetallen. Doch auch hier leitet die Regierung keine relevanten Massnahmen ein. Die damit verbundenen gesundheitlichen Probleme nehmen zu, am meisten betroffen sind Kinder und chronisch Kranke. Die Verschmutzung gefährdet das Leben der bosnischen Bevölkerung und reduziert die Lebensqualität zusätzlich.

Für Flüchtlinge, die vor Auseinandersetzungen und Armut in ihren Ländern fliehen, ist B-H zur neuen Transitroute nach Europa geworden. Da weder die Regierung noch die Gesetzeshüter fähig sind, die zunehmende Zahl von gestrandeten Menschen zu bewältigen, zeichnet sich an den Grenzen von Bosnien eine humanitäre Katastrophe ab.

Gesetze vorhanden – Anwendung mangelhaft

Was die Geschlechter-Gleichstellung betrifft, fehlt es in B-H noch immer an Massnahmen zur Prävention und zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt, vor allem vor häuslicher Gewalt. Die Gender-Gesetze sind zwar vorhanden, aber die Anwendung ist äusserst mangelhaft. Die Rechte der Opfer werden kaum geschützt, das Strafmass für Täter ist oft extrem mild. Die Hauptakteure (Strafverfolgung, juristische Einheiten, Sozialarbeiter und Datensammler) arbeiten zu wenig zusammen. Bosniens Regierung ist in Bezug auf Gesetze und Richtlinien zu Geschlechtergleichstellung nicht proaktiv. Sie hat zwar einige diesbezügliche Gesetze verabschiedet, dies aber lediglich als Reaktion auf die Anforderungen einer Mitgliedschaft in der EU.



In den Schulen, in denen Amica Educa das Projekt «Anders, aber gleichwertig» durchgeführt hat, fehlt es nicht nur an Lehrpersonal – auch die Infrastruktur ist teilweise marode.

Die professionelle Unterstützung durch die Regierungsbehörden des Kantons Tuzla ist unterentwickelt, es fehlt an Fachpersonal, Sozialarbeiterinnen, Schulen, Institutionen für Kinder ohne elterliche Pflege und NGOs vor Ort. Diese Institutionen haben auch mit Budgetkürzungen und der Auswanderung von fähigen Fachleuten zu kämpfen, was ihre Kapazitäten weiter verringert. Amica Educa arbeitet hart daran, diese Lücke zu füllen. Ein neues Gesetz in Bezug auf die Sozialdienste in der Föderation B-H ist in Arbeit und sollte im 2020 eingeführt werden. Das Gesetz

soll definieren, was die sozialen Dienste beinhalten, wer die Begünstigten sind, wie die Finanzierung aussieht. Ausserdem soll es die Lizenzierung von Institutionen der Sozialdienste und anderer Anbieter sozialer Dienste regeln. Dieses Gesetz könnte eine immense Auswirkung auf Amica Educas Zukunft haben.

Amica Educa

Amica Educa, Tuzla, Bosnien-Herzegowina

DAS GESAMTPROJEKT

Im Jahr 2019 registrierte Amica Educa insgesamt 2'045 Menschen in 1025 Workshops, Beratungssitzungen und Aktivitäten. Das sind 197 Personen und 533 Angebote mehr als im 2018. Der Grund für diese Steigerung liegt unter anderem in verschiedenen Projekten, die eine grössere Anzahl an Aktivitäten beinhalteten.

PSYCHOEDUKATIVE WORKSHOPS UND SEMINARE

Im 2019 führte Amica Educa an 73 Tagen 124 psychoedukative Workshops und Seminare durch mit einer Teilnehmerzahl von 434 (402 Frauen und 32 Männer). 108 davon waren Fachleute (Lehrer, Fachleute aus dem Gesundheitswesen, Sozialarbeiterinnen, Psychologen, Pädagoginnen etc.). Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stieg im Vergleich zum Vorjahr um 165. Gründe dafür sind drei neue Workshop-Angebote sowie eine erhöhte Beteiligung von Fachleuten im Training für Familienkonferenzen.

PSYCHOLOGISCHE BERATUNG

In der psychologischen Beratung suchten im 2019 326 Menschen Unterstützung, 28 mehr als im 2018. Durch die beiden neuen Angebote «Validierung von Kompetenzen» und das Projekt im Jugendgefängnis von Orašje (siehe S. 6) stieg die Anzahl Aktivitäten um 136 im Vergleich zum letzten Jahr. Bei den übrigen Angeboten sank zwar die Anzahl der Aktivitäten, die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stieg aber leicht an.

«ANDERS, ABER GLEICHWERTIG»

Das Projekt «Nicht schweigen bei geschlechtsspezifischer Gewalt» wurde unter dem Titel «Anders, aber gleichwertig» in zwei Schulen durchgeführt. 516 Schülerinnen und Schüler konnten sich in Workshops, Spielen und einem Malwettbewerb mit Ausstellung mit dem Thema auseinandersetzen. Ausserdem wurden in einem 20-tägigen Training 13 freiwillige Helfer (11 Frauen und 2 Männer) für dieses Projekt ausgebildet. 23 Lehrer der beiden Schulen erhielten in zwei Tages-Workshops das nötige Hintergrundwissen und ein Manual zum Thema.

PERSONAL BUSINESS SKILLS – OPTIMALE JOBSUCHE

Im Projekt «Personal Business Skills» lernen arbeitslose Frauen, ihr Verhalten bei der Stellensuche zu optimieren; mündliches und schriftliches Formulieren von Bewerbungsschreiben und CV, die Grundlagen zur Präsentation, diskutieren und argumentieren, Konflikte in Gruppen lösen und Besprechungen erfolgreich moderieren. «Frauen für den Frieden» finanziert diesen Kurs drei Jahre lang – herzlichen Dank!

Von den zwölf arbeitslosen Frauen aus dem Kanton Tuzla, die das Training starteten, haben zehn alle drei Prüfungen bestanden und ein Zertifikat erhalten. Eine Teilnehmerin hat während des Kurses eine Anstellung gefunden und besuchte daher das letzte Modul nicht mehr. Eine

andere wollte die Prüfungen nicht antreten – für sie war das neue Wissen wichtiger als das Zertifikat. Das ist Empowerment live!

Neben den gelernten Formulierungsmöglichkeiten und Gesprächsführungen berichteten die Teilnehmerinnen, dass sich ihre zwischenmenschlichen Fähigkeiten und ihre Kompetenzen in Bezug auf das Präsentieren ihrer selbst verbesserten. Die Vorbereitungen und das Führen von Bewerbungsgesprächen konnten optimiert werden und wurden so für die Frauen entspannter. Immer wieder erleben Frauen zum ersten Mal, dass auch sie eine Gesprächsleitung übernehmen können. Auch der Gender-Aspekt wurde als sehr wichtig erachtet, vor allem in Bezug auf das Überwinden von Unterschieden zwischen Männern und Frauen im Arbeitsmarkt.



Im Training «Personal Business Skills» optimieren Frauen ihre Jobsuche.

WEITERBILDUNGEN FÜR DAS TEAM

Natürlich ist für ein Bildungs- und Beratungszentrum auch die Weiterbildung der Angestellten ein wichtiger Teil der Qualitätssicherung. Die Direktorin Selma Aličić hat bei der Familientherapeutin Erika Uhl aus München eine gründliche Basis in Familientherapie erhalten und studiert diesen Bereich berufsbegleitend weiter. Die Ausbildung in Gestalttherapie der Kinderpsychologin Merima Salihbegović dauert noch drei Jahre. Neu findet sie im AMICA-Haus in Tuzla statt (früher in Sarajevo), in einem Raum, den Educa den Veranstaltern vermietet. Die praktische Arbeit kann Merima im nächsten Jahr unter Aufsicht im Amica-Haus absolvieren. Zu Suchtbekämpfung und Prävention gegen Drogenabhängigkeit haben Merima Salihbegović und Aida V. Trnačević Workshops besucht, in denen auch die Gewalt in digitalen Games für Kinder ein Thema war. Die Themen «Präsentation» und «Optimale PR in Web und bei den Medien» konnten in Infoveranstaltungen für NGOs und Gesundheitszentren vertieft werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

53 Medienauftritte erhöhten im 2019 die Sichtbarkeit von Amica Educa und ihrer Projekte und Aktivitäten. 40 davon waren Ankündigungen auf Webportalen, 12 Fernsehauftritte und eine Radioberichterstattung. Tägliche Facebook-Posts erreichten Amica Educas 3000 Follower. Auf dem YouTube-Kanal wurden neun neue Videos eingestellt. Die Webseite erhielt ein Upgrade mit einigen neuen Funktionen, was auch einen Serverwechsel mit sich brachte. Leider liegen aus diesem Grund keine genauen Besucherzahlen vor.

Am 26. November veranstaltete Amica Educa im Rahmen der Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» eine öffentliche Performance mit dem Titel «Schreie für jene ohne Stimme» mit Bewohnern von Tuzla, NGOs und Bildungseinrichtungen. Mehr als zweihundert Frauen und Männer haben ihre Solidarität mit Opfern von Gewalt demonstriert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Performance standen Seite an Seite und hielten Nummern bis zur Zahl 178, um auf die Anzahl der gemeldeten Fälle von Gewalt hinzuweisen. Andere hielten Fragezeichen, um die unbekannte Anzahl von Frauen zu zeigen, die nicht in der Lage sind, Gewalt zu melden.

EMPATHIE STATT VERURTEILUNG – DIE ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN JUGENDLICHEN

Manchmal finden Projekte auf wundersamen Wegen zu Amica Educa: Ein Vertreter des Community Service Centers in Tuzla, der bei Educa an einem Training für Gewaltfreie Kommunikation (GFK) teilgenommen hatte, war davon so begeistert, dass er das, was er im Training erlebt hatte, straffälligen jungen Männern zugänglich machen wollte, und so bot er Amica Educa eine Projekt-Partnerschaft in einem Jugendgefängnis an. Obwohl straffällige Jugendliche für Amica Educa eine völlig neue Zielgruppe waren, nahmen sie die Herausforderung an, denn sie waren überzeugt, mit dem Projekt viel zu einer positiven Veränderung beitragen zu können.



Das Jugendgefängnis von Orašje

Die Gruppe bestand aus siebzehn jungen Männern im Jugendgefängnis von Orašje im Alter zwischen sechzehn und zweiundzwanzig Jahren. Auch die Fachleute, die mit diesen Jugendlichen arbeiteten, erhielten ein neuntägiges Training zum Thema *Gewaltfreie Kommunikation als ein Modell in der Arbeit mit straffälligen Jugendlichen*. Die Arbeit in den meisten Besserungsanstalten beruht auf dem System von Belohnung und Bestrafung. Die Fachleute mussten zuerst darin geschult werden, was die Gewaltfreie Kommunikation stattdessen anbietet: das gewalttätige Verhalten von jungen Menschen

als eine tragische Art und Weise zu verstehen, mit dem sie ihre menschlichen Bedürfnisse zu erfüllen versuchen. Die Arbeit mit den jungen Männern konzentrierte sich auf ihr psychologisches und mentales Empowerment, ihre Fähigkeiten im Ausdrücken ihrer Emotionen und Bedürfnisse und im Finden von gewaltfreien Strategien, um diese Bedürfnisse zu erfüllen. Sie sollten lernen, mit Wut umzugehen, weniger zu urteilen und zu kritisieren und Grenzen zu setzen und zu respektieren. Das Wichtigste war das Aufzeigen der Empathie als Grundlage für funktionierende Beziehungen.

Theorie und Praxis

Soweit die Theorie. In der Praxis sah sich die Projektleiterin Ivona Erdeljac, zertifizierte Trainerin in Gewaltfreier Kommunikation, mit einigen Herausforderung konfrontiert. Obwohl die Altersunterschiede nicht allzu gross waren, beeinflussten andere Unterschiede die Gruppendynamik und die Fähigkeit, Inhalte zu verstehen und sich in einer Gruppe zu integrieren, stark. Es gab junge Männer mit Leseschwächen oder Konzentrations- und Gedächtnisschwierigkeiten. Viele bekamen Psychopharmaka. Andere suchten intellektuell herausfordernde Übungen. Die Inhalte mussten also für jeden verständlich und gleichzeitig motivierend genug sein, damit die Jugendlichen neue Wege der Kommunikation und ein verändertes Verhalten in Betracht ziehen würden. Ein Grossteil der Arbeit zielte darauf ab, dass die jungen Männer ihre eigenen Ressourcen und ihre inneren Prozesse erkannten, dass sie ihre Emotionen, ihre Bedürfnisse und ihre Reaktionen verstanden und sie von unkontrolliertem zu bewusstem Verhalten umwandelten. Wichtig in der Arbeit waren Beispiele aus ihrem eigenen Leben. In der Gruppe wurde zum Beispiel darüber gesprochen, welche Handlung sie ins Gefängnis gebracht hatte und welche Bedürfnisse hinter diesen Handlungen gestanden hatten. Gemeinsam wurde dann überlegt, welche anderen Strategien (Handlungen, Verhalten) existieren, um diese Bedürfnisse zu erfüllen.

Ein grosser Erfolg

«Die Unterschiede in der Art, wie die Jugendlichen teilnahmen und wie präsent sie waren, waren enorm. Bei den meisten habe ich aber festgestellt, dass sie gelernt haben wahrzunehmen, was in ihnen abläuft», so Projektleiterin Ivona Erdeljac. Die jungen Männer lernten, einige ihrer Gefühle zu erkennen, und hatten weniger Widerstand, darüber zu reden. Emotionen wurden nicht länger als etwas angesehen, das verletzlich oder schwach macht. Vor allem haben die Jugendlichen verstanden, dass der Grund für das, was sie getan haben, ihre unerfüllten Bedürfnisse war und dass es viele verschiedene Wege gibt, um diese Bedürfnisse zu erfüllen. Und sie haben darüber nachgedacht, welche Ziele sie verfolgen wollen, wenn sie aus dem Gefängnis entlassen werden. Gemäss Projektleiterin Ivona Erdeljac ist dies nach nur zehn Sitzungen ein riesiger Erfolg. Möglich geworden war es, weil diese jungen Menschen nicht beurteilt, etikettiert, kritisiert oder analysiert wurden. Sie wurden wahrgenommen und verstanden. Sie erhielten eine Menge (eine MENGE!) Empathie anstelle von Beurteilungen oder Ratschlägen, die sie sonst in solchen Situationen immer bekamen. Sie wurden als Menschen akzeptiert, die eine falsche oder schlechte Strategie gewählt hatten, um ein Bedürfnis zu decken, und nicht als schlechte, straffällige oder kriminelle Menschen.



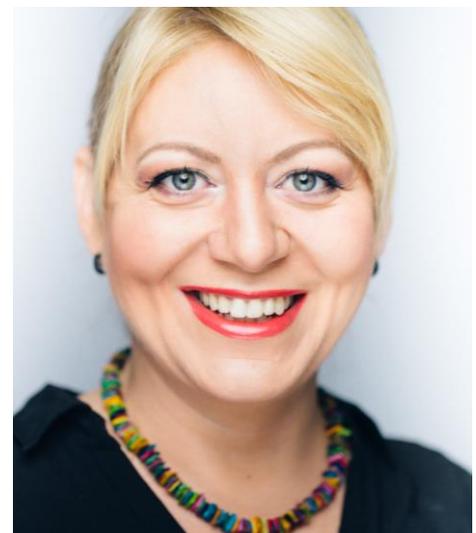
Weil es noch keines gab, schrieb die Projektleiterin selber ein Handbuch.

Ein Handbuch als «Nebenprodukt»

Auf der Suche nach Übungen für diese spezielle Zielgruppe erkannte Ivona Erdeljac, dass es kein Handbuch über GFK für die Arbeit mit straffälligen Jugendlichen in bosnischer Sprache gibt. Sie notierte daher alle verwendeten Übungen, die Gruppenprozesse, die Schwierigkeiten und den Fortschritt der Arbeit. Auch wissenschaftliche Studien wurden berücksichtigt. Wichtige Hinweise für künftige Gruppenleiter ergänzten das so entstandene Handbuch *Die Anwendung des Modells der Gewaltfreien Kommunikation bei straffälligen Jugendlichen*, das an alle Mitarbeiter des Jugendgefängnisses in Orašje, die am GFK-Training teilgenommen hatten, abgegeben wurde sowie an alle Fachleute, die in das Projekt involviert waren.

Projektleiterin Ivona Erdeljac

Ivona ist ausgebildete Wirtschafts-Psychologin mit zusätzlichen Ausbildungen in der psycho-sozialen Arbeit und im Projekt- und Organisations-Management. Seit Januar 2018 ist sie zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation. Sie ist die Co-Direktorin von Amica Educa und wirkt mit in den Bereichen Gewaltfreie Kommunikation, Kreatives Ausdrucksformen, Personal Business Skills und Sexueller Missbrauch in der Kindheit.



AMICA Schweiz

Vereinsarbeit AMICA Schweiz

ALLGEMEINES

Der Vorstand traf sich im 2019 zu elf Vorstandssitzungen. An der Jahresversammlung im Juni legte Andrea von Bidder das Amt als Präsidentin nieder und wurde von Elke Oehme verabschiedet. Sie betonte, mit wie viel Konstanz, Herzblut und Begeisterung sowie ihrem persönlichen, grossen Netzwerk Andrea das Projekt seit zwanzig Jahren auf Kurs gehalten hat. Ohne Andrea von Bidder würde es Amica Educa so nicht mehr geben! AMICA Schweiz hat sich entschieden, keine neue Präsidentin zu suchen, sondern wieder eine Geschäftsführerin einzusetzen. Sabina Haas hat dieses Amt seit Jahresbeginn übernommen. Die Vorstandsmitglieder Antje Hafner und Nadja Möschi stellten sich nicht mehr zur Wiederwahl. Andrea von Bidder verabschiedete und dankte Antje Hafner für ihren jahrelangen Einsatz. Antje wird den Vorstand punktuell weiterhin unterstützen. Ebenso verabschiedete Andrea von Bidder Nadja Möschi, welche über einen Praktikumseinsatz bei Amica Educa zu AMICA Schweiz gestossen ist. Nadja konnte durch ihre Kenntnisse der bosnischen Kultur und Sprache vermittelnd wirken. Für eine neue Mitarbeit im Vorstand meldeten sich zwei Interessentinnen. Bis Ende 2019 erfolgte aber noch keine Zusage. Wiedergewählt wurden Maja Jäggi, Elke Oehme, Elisabeth Partyka und Andrea von Bidder, ebenso der Revisor. Als Rahmenprogramm lasen Maja Jäggi und Nadja Möschi aus «Ein Haus für die Müden» des bosnischen Autors Dževad Karahasan und aus «Herkunft» von Saša Stanišić. Elisabeth Partyka nahm aus Chicago per Skype teil.

PROJEKTGESUCH IN TUZLA



Die Vertreterinnen von AMICA Schweiz sowie Selma Aličić und Selma Mustačević von Amica Educa im Gespräch mit dem neuen Leiter des Ministry of Labour, Social Policy and Return in Tuzla.

Im September reisten Vorstandsmitglied Elisabeth Partyka und Geschäftsführerin Sabina Haas zu einem Projektbesuch nach Tuzla. Auf dem Programm standen neben den Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen von Amica Educa ein Besuch in den beiden Schulen, in denen das Genderprojekt durchgeführt wurde, ein Besuch beim Ministry of Labour, Social Policy and Return in Tuzla, ein Treffen mit einer Vertreterin der Heinrich-Böll-Stiftung in Sarajevo und ein Besuch bei der Schweizer Botschaft in Sarajevo.

Insgesamt war der Eindruck, den das Educa-Team vermittelt hat, sehr positiv. Dem ganzen Team, vor allem aber den beiden Leiterinnen Selma Aličić und Ivona Erdeljac gebührt Anerkennung, denn sie engagieren sich ebenfalls als Fachfrauen und Projektleiterinnen und kümmern sich ausserdem um Themen wie Autokauf und Fensterrenovation.

PROJEKTBEGLEITUNG

Das Projekt «Enhancing Social Protection by Empowering CSOs in B&H», das von CARE International Balkans geführt und von der Czech Development Agency finanziert wird, dauert noch bis 2020. Es fokussiert auf die organisatorische Entwicklung und die Stärkung und den Aufbau von Kapazitäten. Bei Amica Educa ist der Einfluss insofern spürbar, als sich die beiden Direktorinnen vermehrt auch Zeit für Themen wie Measurement und Lobbying nehmen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wie gehabt erschienen auch im 2019 zwei Ausgaben der *AMICA-Aktualitäten*. Hauptthemen waren die neue Strategie von AMICA Schweiz (Ausgabe 39) und ein Interview mit Andrea von Bidder über ihren unermüdlichen Einsatz (Ausgabe 40).

Auf der Webseite wurde der News-Bereich übersichtlicher gestaltet und ein neues Video über das Projekt «Nicht schweigen bei geschlechtsspezifischer Gewalt» aufgeschaltet, das Amica Educa produziert hat.

FINANZEN 2019

AMICA Schweiz blickt auf ein erfreuliches Jahr zurück. Die grossen Projekte «Nicht schweigen bei geschlechtsspezifischer Gewalt» (€ 20'000.--), also das Fördern des Gender-Bewusstseins in Schulen, wie auch «OSNA ŽENE» (früher «Ein Klick zum Starken Ich» – Förderung marginalisierter Frauen in Computer-Basiswissen, Persönlichkeitsstärkung und Jobsuche) (€ 20'600.--) konnten ungefährdet fortgesetzt werden. Weiterhin hat AMICA Schweiz die psychologischen Beratungen im Amica-Haus finanziert (€ 16'400.--) und die Verbreitung von Gewaltfreier Kommunikation gefördert (s. *AMICA-Aktualitäten* 41, März 2020). Den dringend nötigen Fensterersatz im ganzen Haus in Tuzla konnten wir mit einem Beitrag von € 16'000.-- unterstützen.

Seit über zwanzig Jahren mussten unsere Kursleiterinnen ihre eigenen Autos für Angebote in und ausserhalb von Tuzla einsetzen. Deshalb verwendeten wir den Überschuss aus dem Jahr 2018 von CHF 9'000.--, um dem Team von Amica Educa gemeinsam mit dem Christlichen Friedensdienst einen älteren Wunsch zu erfüllen: den Kauf eines Occasion-Wagens. Zusätzlich reichte es, auch einen Teil an Weiterbildungskosten für das Team zu leisten. Im Jahr 2019 erhielten wir Spenden in der Höhe von CHF 126'000.50, wovon CHF 34'000.-- bereits zweckgebunden für das Folgejahr 2020 definiert waren. Der Stand zum Jahresschluss betrug CHF 142'654.08, womit zwar gerade ein Jahr Arbeit in Tuzla und in der Schweiz gesichert ist, mehr aber nicht.



Direktorin Selma Alicic freut sich über das neue Amica-Auto.

Statistik von Amica Educa 2019

Ausbildungen in den Kernbereichen									
		Teilnehmerinnen und Teilnehmer							
Themen	Tage/ Workshops	Angestellte	Arbeitslose	Studenten	Rentner	Hausfrauen	TOTAL	Männer	Frauen
Familien-Dynamik	6	1	8	3	2	0	14	1	13
Kreatives Ausdrucksmalen	6	8	0	1	4	0	13	1	12
Kontext und Familie	9	1	15	0	0	0	16	0	16
Positive Disziplin	9	10	2	2	0	0	14	2	12
Gewaltfreie Kommunikation	9	12	0	5	0	0	18	8	10
Peer Group Psychoeduc./Business	8	0	36	0	0	0	36	0	36
Mentale Gesundheit Jugendlicher	9	1	0	17	0	0	18	1	17
Persönlichkeits-Stärkung Frauen	4	0	13	0	0	0	13	0	13
Business Skills	25	0	45	0	0	0	45	0	45
Universelle Friedenstänze	5	24	10	0	9	0	43	5	38
Musik-Therapie (Trommeln)	6	9	5	2	1	0	17	2	15
Familienkonferenzen	10	129	0	0	0	0	129	8	121
Kommunikation/soz. Veränderung	9	0	16	0	0	0	16	0	16
Handwerken	6	0	19	0	0	0	19	0	19
Kunstgeschichte/Kunsttherapie	4	18	4	0	1	0	23	4	19
TOTAL	125	213	173	30	17	0	434	32	402
%		49	40	7	4	0	100	7	93

Andere Projekte		Tage/ Workshops	Total	Frauen/ Mädchen	Männer/ Knaben
Osna Žene – Empowered in the Labour Market					
	Training für arbeitslose Frauen	72	24	24	0
	Rundtisch	1	50	50	0
Gender-Projekt zu geschlechterbasierter Gewalt					
	Workshops für Kinder in Schulen	26	550	262	288
	Training für Lehrerinnen und Lehrer	2	23	20	3
	Training für freiwillige Helfer	20	13	11	2
	Forum und Puppentheater in Schulen	3	319	144	175
	Gender Mainstream für Institutionen	3	17	17	0
	Gender-Gleichstellung für Lehrer	1	24	15	9
	Weitere externe Workshops, Vorträge etc.	5	265		
TOTAL		133	1285	543	477

Familienberatungszentrum				
Tätigkeiten	Sitzungen/ Workshops/ Tage	Total	Frauen/ Mädchen	Männer/ Knaben
SOS-Telefon	90	90	75	15
Individuelle Beratungen und Psychotherapie	310	55	44	11
Beratungen und Psychotherapie für Paare und Familien	18	10	6	4
Psychotherapie und Beratungen in Gruppen	45	11	6	5
Familien-Konferenzen	12	38	16	22
Psycho-educative und kreative Workshops mit Kindern	33	12	6	6
Psycho-soziale Arbeit mit Rückkehrerinnen in Snagovo	1	5	5	0
Entspannungs-Gymnastik für Frauen *	177	36	36	0
Universelle Friedenstänze, Reiki und Energiearbeit	39	30	28	2
Familien-Dynamik Selbsthilfegruppe	6	13	13	0
Kompetenz-Validierung	36	9	7	2
Psychologische Unterstützung für Jugendliche (NVC)	10	17	0	17
TOTAL	777	326	242	84

Anzahl Nutzniesser und Teilnehmer im 2019			
		Sitzungen/Tage/ Workshops	Nutzniesser
1	Ausbildungen	125	434
2	Familienberatungszentrum	777	326
3	Geschlechter-Gleichstellung	128	1020
4	Andere Aktivitäten	5	265
TOTAL		1035	2045

* Die Honorare dieser Kursleiterinnen werden durch die Beiträge der Teilnehmerinnen finanziert.

Tuzla, 1. April 2020

Ivona Erdeljac, Programm-Verantwortliche



Rechnungsabschluss AMICA Schweiz	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019
ERTRAG	CHF	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge, Spenden	39'336	35'000	21'472
Frauenvereine, Organisationen	3'586	3'000	7'500
Stiftungen	27'000	32'000	57'400
Öffentliche Hand	7'000	5'000	23'000
Kirchgemeinden	17'253	17'000	16'629
Bezug aus Legat Annie Spuhler	10'000	10'000	10'000
Aus Reserve für Fundraising Tuzla		10'000	
TOTAL Ertrag AMICA Schweiz (34'000 für 2020)	104'175	112'000	136'001
AUFWAND			
Transfer nach Tuzla total	75'544	87'000	94'319
Projekte gemäss Strategie		67'000	80'319
Weiterbildung & Hausunterhalt (Überschuss 2018)		9'000	9'000
Management / Fundraising in Tuzla		11'000	
Transfer Frauen für den Frieden PBS			5'000
Projektbegleitung			
Reisen Fachfrauen	700	700	544
Besuch in Tuzla		1000	516
Personalaufwand			
Geschäftsführung, Buchhaltung	11'216	24'000	21'331
Sonstiger Betriebsaufwand			
Backoffice, Information der Mitglieder	5181	5'000	6'390
Währungsdifferenz Euro-Konto	2'042		2991
TOTAL Aufwand AMICA Schweiz	94'683	117'700	126'091
Zusammenzug:	Rechnung 2018	Budget 2019	Rechnung 2019
Ertrag AMICA Schweiz total	104'175	112'000	136'001
Einsatz direkt für Amica Educa, Tuzla	76'244	88'700	95'379
Backoffice, Personal in der Schweiz	18'440	29'000	30'712
Überschuss / Defizit	9'491	- 5'700	9'910

Binningen, 14. April 2020

A. von Bidder / A. Torrie